

Das duale System – Basis für lebenslanges Lernen

Arbeitswelt und die Gesellschaft befinden sich in ständiger Bewegung. Da gilt es auch für eine Berufsfachschule, Entwicklungen für zukunftsgerichtete Bildungsangebote rechtzeitig aufzunehmen. Die duale Berufsbildung ist ein solches Erfolgsmodell. Eine Studie von avenir suisse zur Zukunft der Lehre, welche im letzten Herbst veröffentlicht wurde, empfiehlt zur Steigerung der Lernwirksamkeit das duale System sogar für Maturanden und Hochschulabsolventen.

Unsere Berufsbildung orientiert sich an den Bedürfnissen der Wirtschaft. Sie ist in der Lage, junge Menschen schon früh in die Wirtschaft zu integrieren, und vermittelt nicht nur Wissen, sondern auch Können – heute Kompetenzen genannt. Menschliches Lernen lebt vor allem davon, verstandene Sachverhalte auch gleich in einer praktischen Anwendung zu überprüfen.

Die höhere Berufsbildung – zu der unsere Höhere Fachschule für Wirtschaft ebenso gehört wie die Berufsprüfungen im Rechnungswesen und/oder dem Marketing – ist die konsequente Fortsetzung der Lehre. Sie liefert der KMU-Wirtschaft jene direkt im Betrieb einsetzbaren Praktikerinnen und Praktiker, die es für eine konkurrenzfähige Wirtschaft mit globaler Herausforderung braucht.

Keine Verschulung der dualen Ausbildung

Dennoch steht unsere Berufsbildung stark unter Druck. Im Inland wird sie – oft aus

Marcel Wenger, Präsident
Aufsichtscommission
HKV Handelsschule



reiner Unkenntnis – als Auslaufmodell, ja als Relikt verschrien, das unbedingt europäisch-angelsächsischen Gegebenheiten anzupassen sei. Es wird ihr auch zuweilen die Einzigartigkeit zum Verhängnis: Im internationalisierten Arbeitsmarkt und in den mit ausländischen Managern reichlich bestückten Chefetagen unserer Wirtschaft wird der Wert der Schweizer Berufsabschlüsse nicht immer richtig verstanden.

Der Schweizerische Gewerbeverband wies Ende letzten Jahres darauf hin, wie ungleich die Gelder der öffentlichen Hand zwischen dem Hochschulbereich und der höheren Berufsbildung (Tertiär A und B) verteilt werden. Es ist tatsächlich nicht einzusehen, warum einerseits für die Vorbereitung eines Studienabschlusses zwischen 20'000 und 96'000 Franken vom Staat aufgebracht werden, während andererseits die nebenberuflich Studierenden für die Vorbereitung auf die Berufs- oder Fachexpertenprüfungen zwischen 4'000 und 12'000 Franken jährlich an eigenen Mitteln aufzubringen haben.

Für Maturanden ist klar, dass die Ausbildung mit dem Bachelor oder Master endet. Dafür werden Semestergebühren von vielleicht Fr. 1'400 pro Jahr verlangt. Es ist nicht

einsehbar, warum auf der beruflichen Seite die finanzielle Unterstützung im Grundsatz mit dem Lehrabschluss endet. Die höhere Berufsbildung erhält heute nur gerade Brosamen vom Kuchen der öffentlichen Bildungsausgaben. Das wird zu Recht von manchen Berufslernenden als stossend empfunden.

Mehr Geld für die höhere Berufsbildung

Es ist an der Zeit, auch mit der stiefmütterlichen steuerlichen Behandlung der Weiterbildungskosten und der ungleichen Bildungsfinanzierung aufzuräumen. Heute werden Berufsleute benachteiligt, die neben Zeit und Energie auch noch viel privates Geld in ihre berufliche Laufbahn investieren. Dies notabene im Wissen darum, dass ihre

Weiterbildung vom Arbeitsmarkt gefordert und für die Volkswirtschaft nützlich ist.

Stärkung einheimischer Arbeitskräfte

Die Aufwertung der beruflichen Bildung ist auch mit Blick auf den heimischen Arbeitsmarkt ein Gebot der Stunde: Wer den Wert der Schweizer Berufsabschlüsse kennt, der sucht seine Spezialisten hier bei uns. Bildung stärkt die einheimischen Arbeitskräfte nach dem Grundsatz: Im eigenen Land qualifizieren, statt auswärts rekrutieren. Absolventen der höheren Berufsbildung sind gesucht. Sie weisen die höchste Erwerbsquote auf und sind seltener als andere von Arbeitslosigkeit betroffen. Getreu diesen Erkenntnissen sollte die Politik deshalb die Berufslernenden nicht nur loben, sondern sie auch etwas mehr lieben! ■



Kurz nach Amtsantritt besucht Regierungsrat Christian Amsler zusammen mit Departementssekretär Dr. Raphaël Rohner die HKV Handelsschule. Sie nutzen den Besuch, um sich von der Schulleitung über Stand und Entwicklung der Schule zu informieren zu lassen.

Lehrmittel als Erfolgsfaktor der KV-Reform

Kaum ein schulisches Projekt mobilisiert so viele Menschen, löst so viele Kontroversen und öffentliche Debatten in allerhand Branchenverbänden, Gremien, Schulblättern und Medien aus, und bindet so viele Ressourcen wie die Entwicklung und Überarbeitung der Lehrpläne der Kaufmännischen Grundbildung. Kommissionen werden eingesetzt, unzählige Sitzungen abgehalten, Vernehmlassungen organisiert, Erprobungen angesetzt und durchgeführt. Zwischen dem Start eines solchen Unternehmens und der definitiven Einführung eines so erarbeiteten Lehrplanes liegen zumeist Jahre.

Betrachtet man das Vorgehen der aktuellen Bildungsreform, dann scheint es «Lehrmittel» nicht zu geben. Alles andere interessiert mehr: Schulentwicklung, E-Learning, K-Werte, die tatsächlichen oder die vermuteten Leistungen der Schülerinnen und Schüler gemäss europäischem Sprachenportfolio, alternative Lernstrategien und interdisziplinäre Bereiche. Selbst ein so zähes Thema wie Promotionen erhält Aufmerksamkeit.

Nach Prof. Dr. Jürgen Oelkers, Professor für Pädagogik, sind Lehrmittel oft ein randständiges Thema, das kaum wahrgenommen wird. Das hat wohl auch damit zu tun, dass der Gebrauch von Lehrmitteln für die Lehrerinnen und Lehrer zu selbstverständlich ist, um ernsthaft als Problem kommuniziert zu werden. Lehrmittel gehören aus der Sicht der Lehrenden nur am Anfang zu den Belastungsfaktoren, einfach weil man nicht weiss, ob sie rechtzeitig auf Schulbeginn erscheinen. Lehrmittelangebote scheinen



René Schmidt
Rektor HKV Handelsschule

überflüssig und werden kaum betrachtet. Tatsächlich aber bilden sie das Rückgrat der Schule, nimmt man nicht die hohen Ziele der Schulreform zum Massstab, sondern den durchschnittlichen Ablauf des Unterrichts und den Alltag des Lernens.

Es sind die Lehrmittel, die Inhalt und Leistungen bestimmen. Ohne die Strukturierungsleistung von Lehrmitteln könnte Schule kaum stattfinden oder wäre unbezahlbar. Man stelle sich den Aufwand vor, wenn jeder Lehrer und jede Lehrerin ihre methodische Freiheit nutzen und die eigenen Lehrmittel erfinden würde. Die praktische Bedeutung der Lehrmittel ist auch durch die wachsende Einsicht aufgewertet worden, dass Lehrpläne generell im Alltag im Hintergrund stehen.

Unterrichtserfolg setzt voraus, dass die Doppelung von Lehrplan und Lehrbuch kompatibel ist und dass das Lehrmittel eine hinreichende und in mancher Hinsicht präzisere Information über den Lehrplan enthält. Neue Medien ebnen den Pfad, der Lernende leichter zum Lernziel führt und Lehrpersonen entspannter werden lässt. Wer möchte Gutes tun und bereits heute die Lernmedien für 2012 vorbereiten? ■

Akzente im Schuljahr 2010

Die HKV bietet an drei Standorten, im KV-Schulhaus, im Stricki-Areal und im Rheinschulhaus, auf der Sekundarstufe 2 die **berufliche Grundbildung**, Freifachkurse und die kaufmännische Berufsmaturität an. Zurzeit werden in 48 Klassen (Vorjahr 47) rund 860 (850) Berufslernende in der kaufmännischen Grundbildung, in der Grundbildung des Detailhandels und in der kombinierten Grundbildung Informatik-Betriebswirtschaft ausgebildet.

Im **tertiären und quartären Weiterbildungsbereich** besuchen 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer Angebote auf der Sachbearbeiterstufe (SB Finanz- und Rechnungswesen, SB Personal, SB Marketing und Verkauf). Die Handelsschule edupool gilt als Einsteigerkurs. Lehrgänge im Tertiär B Bereich (Fachausweis Technische Kaufleute) ergänzen das Angebot. Mit der höheren Fachschule für Wirtschaft führt die HKV eine angesehene Generalistenausbildung. Die Leitung dieser Schule wurde neu an Rolf Bänziger übertragen.

Im Oktober 2010 hat sich die HKV im **Qualitätsmanagement-System eduQua** erfolgreich rezertifiziert. Unser Wertesystem basiert auf dem Leitbild und den pädagogischen Leitsätzen, die laufend überarbeitet werden. Sie bilden die Grundlage für unsere weitere Schul- und Qualitätsentwicklung.

Neue Bildungsverordnungen sind für die HKV immer wieder Herausforderungen, die das ganze Schulteam vorausblickend und mit grossem Engagement anpackt. Sie fördern

von René Schmidt
Rektor HKV Handelsschule

auch die Flexibilität und spornen dazu an, den kontinuierlichen Verbesserungsprozess nicht aus den Augen zu verlieren und am Puls der Zeit zu bleiben.

Mit Beschluss vom 30. März 2010 stimmte der Regierungsrat der **definitiven Führung der Handelsmittelschule** zu, deren BBT-Anerkennung wurde von der eidgenössischen Berufsmaturitätskommission in Aussicht gestellt. Noch bleibt diese Ausbildung aber eine Baustelle, weil das Handelsdiplom künftig vom Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis für Kaufleute abgelöst wird. Als Pionierschule gehört die HKV zu den vier ersten Schulen in der Schweiz, die die neuen Strukturen projektmässig auslotet und umsetzt.

Flexibilität verlangt die **Berufsreform Mediamatiker/in**. Die revidierte Bildungsverordnung tritt per 2011 in Kraft und die Mediamatikerausbildung erhält ein neues, attraktives Profil. Das bisherige schulische Basislehrjahr entfällt, und die Lehrzeit wird von drei auf vier Jahre erhöht.

Weitere **Bildungsplanrevisionen** in der Kaufmännischen Grundbildung und der Berufsmaturität sind bereits im Gärstadium, werden sorgfältig beobachtet und nach Möglichkeit mitgestaltet. Die Einführung der neuen Bildungsverordnungen ist auf 2012 bzw. 2014 vorgesehen. ➤

Akzente im Schuljahr 2010 (Fortsetzung)

Die Erfolgsquote über alle **Qualifikationsverfahren** ist 2010 überdurchschnittlich hoch ausgefallen. Rund 99 % aller 313 Kandidaten der Grundbildung haben die Anforderungen erfüllt. Einige davon mit ausgezeichneten Ergebnissen. 35 Rangauszeichnungen für überdurchschnittliche Lehr- und Berufsmaturitätsabschlüsse konnten übergeben werden. Die Organisation der Lehrabschlussprüfungen wird inskünftig mit der neuen Software «Examina» geplant.

Alle 16 Kandidaten der Handelsmittelschule erfüllten die Anforderungen und erhielten das Diplom, das gleichwertig ist mit dem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis für Kaufleute. Der Arbeitsmarkt bestätigte die Akzeptanz dieser schulischen Ausbildung. Alle Absolventen fanden eine einjährige Praktikumsanstellung, was als Voraussetzung für die Zulassung zur kaufmännischen Berufsmaturitätsprüfung gilt.

Die **Leistungsvereinbarung mit dem Kanton** regelt Angebot, Umfang, Wirkung, Qualität und Abgeltung aller Bildungsprodukte. Dabei werden sowohl die in der Leistungsvereinbarung mit dem Kanton definierten Wirkungsziele überprüft als auch die Erreichung der Jahresziele gemessen. Die vereinbarten Anforderungen konnten weitgehend erfüllt werden und der Staatsbeitrag wurde auf der Basis der seit 2008 unveränderten Schülerpauschalen entrichtet, was aufgrund der wachsenden Anzahl Berufslernender zu einer erhöhten Leistungsabgeltung führte.

Die Bedeutung der internationalen **Sprachdiplome** ist ungebrochen. Sowohl in der Berufsmaturität als auch in sämtlichen kaufmännischen Ausbildungsprofilen werden anstelle von Lehrabschlussprüfungen internationale Sprachdiplomprüfungen absolviert.

Die durchschnittliche **Klassengrösse** – ohne die in fünf Kleinklassen geführte Attestausbildung bzw. Vorlehre – betrug knapp 20 Schüler pro Klasse.

Erfreulicherweise legten alle 14 Studierenden der **Höheren Fachschule für Wirtschaft** nach dreijährigem Studium die Prüfungen erfolgreich ab und erhielten das begehrte Diplom als Betriebswirtschafterin/ Betriebswirtschafter HF. Die neue Klasse startete mit 10 (Vorjahr 14) Studierenden. In allen Klassen gilt der neue Rahmenlehrplan, der auf den beruflichen Handlungskompetenzen basiert. Das vom BBT geforderte Anerkennungsverfahren ist auf gutem Weg und dürfte Ende 2012 abgeschlossen sein.

Seit dem Herbst 2010 stehen den Berufslernenden der HKV und den Schülern im Motivationssemester bzw. in der Vorlehre drei **neue Schulräume und ein Aufenthaltsraum im Rheinschulhaus** zur Verfügung. Seit dem Auszug der Diplommittelschule vor rund sechs Jahren standen die Schulzimmer im Parterre leer und verkümmerten im Laufe der Zeit. Im Sommer konnte die der HKV nahestehende Stiftung Forum für Weiterbildung mit der Stadt Schaffhausen einen Mietvertrag auf zehn

Jahre abschliessen und die Sanierung und den Umbau des EG an die Hand nehmen. Nach der umfassenden Sanierung stehen nun moderne Schulzimmer zur Verfügung, die die räumlichen Engpässe der HKV entschärfen und der Schüler- und Lehrerschaft einen zeitgemässen Unterricht ermöglichen.

Das umgebaute Erdgeschoss umfasst drei Schulräume, einen Aufenthaltsraum für Lernende sowie einen Case-Management-Raum, welcher der Dienststelle Mittelschul- und Berufsbildung vermietet wurde. Im Rheinschulhaus werden 200 Lernende in über 10 Klassen von gegen 15 Lehrpersonen

unterrichtet. Ausgebildet werden Kaufleute E-Profil (erweiterte Grundbildung), Kaufleute B-Profil (Basisbildung), M-Profil (mit lehrbegleitender Berufsmaturität), BMS II (berufsbegleitende Berufsmaturität) sowie Detailhandelsfachleute und Detailhandelsassistentinnen, wodurch sich die enge Raumsituation im KV-Schulhaus etwas entschärft. Zudem belegen zwei Klassen Sprungbrett/Vorlehre und verschiedene Next Step Kurse – für stellensuchende junge Berufsleute nach der Lehre – Schulzimmer im Rheinschulhaus. Das Raumangebot wird zu rund 80 % vom Berufsschulunterricht belegt. ➤



Neues Leben im Erdgeschoss des Rheinschulhauses: Nach Sanierung und Umbau stehen der HKV Handelsschule drei neue, helle Schulräume und ein Aufenthaltsraum zur Verfügung.

Akzente im Schuljahr 2010 (Fortsetzung)

Das an der HKV domizilierte **KMU-Forum** weckt und fördert unternehmerisches Potenzial in der Region und bildet eine wichtige Verbindung zwischen Schule und Praxis. Es ist ein Verbund zwischen der HKV, dem Kantonalen Gewerbeverband und der kantonalen Wirtschaftsförderung. Rund 500 Teilnehmende besuchten diese Anlässe.

Das **Motivationssemester** für Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Lehrstelle war wiederum von Erfolg gekrönt. In der anschliessenden Vorlehre erreichten alle Teilnehmenden das Ziel einer Berufsausbildung oder einer Anschlussbildung.

Obwohl sich die Zahl der stellensuchenden Lehrabgängerinnen und -abgänger aus allen Berufen gegenüber dem Vorjahr stark reduziert hat, wurden in Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Arbeitsamt unter der Marke **«Next Step» Coachingangebote** zur Verfügung gestellt, die gute Vermittlungsergebnisse im regionalen Arbeitsmarkt und in weiter entfernten Regionen erzielten. In acht Workshops wurden rund 80 junge Berufsleute betreut. ■



Erstmals verfügt die HKV Handelsschule im Rheinschulhaus über einen Aufenthaltsraum für die Schülerinnen und Schüler.

Das Engagement von Lehrenden und Lernenden zahlt sich aus

B- und E-Profil

Der Jahrgang 2007 bis 2010 war ein ausserordentlich erfolgreicher Jahrgang: Sämtliche angetretenen Kandidaten haben die letzte Hürde ihrer Ausbildung, das Qualifikationsverfahren, erfolgreich bestanden: Im Juni erhielten 149 Berufsleute der kaufmännischen Grundbildung ihren eidgenössisch anerkannten Fähigkeitsausweis, davon 27 Kandidatinnen und Kandidaten das Fähigkeitszeugnis Basisbildung. Gesamtschweizerisch ein ausgezeichnetes Resultat. Von den 45 Kandidaten, welche zusätzlich die Berufsmaturität absolvierten, haben nur zwei Kandidaten die Berufsmaturitätsprüfung nicht bestanden.

Der Basiskurs zu Beginn der Ausbildung fand zum zweitletzten Mal statt. Mit der Reform der kaufmännischen Grundbildung, die ab August 2012 in Kraft treten wird, wird der Basiskurs abgeschafft. Einerseits ist die organisatorische Herausforderung für die Schulen fast nicht zu bewältigen, andererseits müssen die Berufslernenden in vier Wochen enorm viel Stoff verarbeiten. Dabei stossen die einen an ihre Grenzen. Ebenso ist die Belastung für die Lehrkräfte nicht zu unterschätzen.

Erneut absolvierten sämtliche Berufslernenden des 5. Semesters B- und E-Profil einen 14-tägigen Sprachaufenthalt in Bourne-mouth. Dieser Sprachaufenthalt soll den Berufslernenden «den letzten Schliff» für das Bestehen des internationalen Diploms geben. Im E-Profil war unser Ziel, dass 75 % die



Christine Wüscher
Leiterin Kaufmännische
Grundbildung und HMS

BEC Preliminary Prüfung bestehen – erfolgreich waren 89%! Im B-Profil setzten wir uns zum Ziel, dass 70 % die PET Prüfung bestanden, bestanden haben letztlich 73%. Ein sehr erfreuliches Resultat, zumal die Berufslernenden Basisbildung eine Prüfung auf dem Level A2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) ablegen müssten und das PET dem Level B1 entspricht. Zielorientierter Unterricht, ständiges Arbeiten an der Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz unserer Berufslernenden, ständiger Dialog mit den Berufsbildnern, permanente Weiterbildung unserer Lehrkräfte und die Mitarbeit in Kommissionen tragen ihre Früchte.

Im August 2010 konnte wieder mit einer grossen Anzahl Lehrafänger gestartet werden, nämlich mit vier grossen E-Profil-Klassen und einer grossen B-Profil-Klasse.

M-Profil/KBM II

Im Juni 2010 haben 34 junge Berufsleute die kaufmännische Grundbildung mit Berufsmatura erfolgreich abgeschlossen (Erfolgsquote 97%). Bei der kaufmännischen Berufsmatura für gelernte Kaufleute waren ebenfalls 97% erfolgreich, es erhielten 35 junge Berufsleute das kaufmännische Berufsmaturitätszeugnis. ▶

Das Engagement von Lehrenden und Lernenden zahlt sich aus (Fortsetzung)

Der zweiwöchige Aufenthalt in Bournemouth kurz vor den Märzprüfungen 2010 dürfte mit Sicherheit zum entsprechenden Erfolg geführt haben: Die FCE Prüfungen (First Certificate in English) wurden mit einer Erfolgsquote von 71% abgelegt.

Der einwöchige Sprachaufenthalt im September 2010 im Le Courtin in Rolle/VD, wo sehr gezielt auf die DFP S B2-Prüfungen trainiert wurde, hat sich auszahlt: 63% der KVM-Schüler haben die Prüfung mit Erfolg bestanden. Wir werden den Aufenthalt in der Romandie – mittlerweile ein Klassiker –, weiterhin pflegen.

Neben dem Einsatz der Kandidatinnen und Kandidaten sind auch die Lehrkräfte in der Waadt und in England zu loben – und auch unsere Kolleginnen und Kollegen der Fach-

schaften Französisch und Englisch haben ausgezeichnete Arbeit geleistet.

Nach den reibungslos verlaufenen Aufnahmeprüfungen konnten im Spätsommer 2010 zwei M-Profil Klassen, zwei KBM II Klassen für gelernte Berufsleute und eine Mediamatikerklasse gebildet werden.

Ausblick

Die Schule wird sich in den nächsten Jahren intensiv mit Reformen auseinandersetzen müssen. So wird die Mediamatikausbildung auf das Schuljahr 2011 neu gestaltet werden müssen. Im Jahre 2012 werden dann die dualen Ausbildungen nach neuen gesetzlichen Grundlagen angeboten werden müssen. ■



Das grosse Interesse an der Informationsveranstaltung über die Neuerungen bei der Mediamatikausbildung zeigt die Bedeutung dieser zukunftssträchtigen Lehre.

Kantonale und eidgenössische Anerkennung der HMS

von Christine Wüscher, Leiterin
Kaufmännische Grundbildung und HMS

Das Jahr 2010 war für die Handelsmittelschule eine grosse Herausforderung: Einerseits befassten sich die Lehrerinnen und Lehrer sowie die Schulleitung mit der Umstellung der HMS an die neuen rechtlichen Grundlagen. Es galt eine neue Stundentafel sowie neue Lehrpläne zu formulieren. Neu werden die Handelsmittelschülerinnen und -schüler nach vier Jahren (3 Jahre Vollzeitschule und 1 Jahrespraktikum) das eidg. anerkannte Fähigkeitszeugnis und die Berufsmatura erhalten.

Die Lehrerinnen und Lehrer müssen sich mit neuen Elementen der Ausbildung auseinandersetzen, da ein Teil der Bildung der beruflichen Praxis in der Schule geschieht. So muss künftig einerseits problemorientierter Unterricht als didaktisch-methodisches Mittel in den Lehrplänen enthalten sein. Andererseits wird das Lerngefäss «Integrierte Praxisteile (IPT)» zwingend.

Die Lehrerinnen und Lehrer haben dafür im November 2010 eine Weiterbildung absolviert, zusammen mit den Schulen Schwyz und Aargau. Diese drei Kantone sind federführend für die neue HMS in der Schweiz, sind sie doch die einzigen Kantone der deutschsprachigen Schweiz, die bereits im August 2010 mit der Umstellung der HMS begannen. Alle anderen Kantone passen ihre Ausbildung erst 2011 an.

Im Mai 2010 sind 41 Schülerinnen und Schüler zur Aufnahmeprüfung angetreten. Davon begannen im August 2010 schliesslich 28 Schülerinnen und Schüler als vierter Jahrgang

der HMS Schaffhausen mit der Ausbildung. Zum zweiten Male in Folge mussten zwei Klassen gebildet werden.

Begehrte Praktikumsplätze

Erneut mussten «die Erstklässler» eine Praktikumsstelle für vier Wochen im Juli suchen, während die SchülerInnen der zweiten Klasse zum zweiten Male eine vierwöchige Beschäftigung in einem französischsprachigen Gebiet suchten. Sehr erfreulich ist, dass alle HandelsmittelschülerInnen im ersten Jahr eine Arbeitsstelle fanden. Die Schülerinnen und Schüler des zweiten Jahrganges stiessen hingegen teilweise auf Schwierigkeiten, eine Stelle in der Romandie zu finden. Für die «Daheimgebliebenen» wurde daher ein intensives Französischprogramm angeboten, das auf sehr gute Resonanz stiess.

Im Juli 2010 konnten dem ersten Jahrgang der Handelsmittelschule Schaffhausen nach absolviertem einjährigem Praktikum, einer verfassten Berufsmaturitätsarbeit und einer mündlichen Prüfung, die lang ersehnten Berufsmaturitätszeugnisse überreicht werden. Erfreulich ist, dass sämtliche Praktikantinnen und Praktikanten die letzte Hürde geschafft haben.

Ausserdem freuen wir uns sehr, dass wiederum alle Handelsdiplomandinnen und -diplomanden eine Jahrespraktikumstelle ►

Kantonale und eidgenössische Anerkennung der HMS (Fortsetzung)

gefunden haben. An dieser Stelle danke ich allen Unternehmen, die sich bereit erklären, den jungen angehenden Berufsleuten die Chance zu geben, praktische Tätigkeiten auszuüben.

Die SchülerInnen des 6. Semesters weilten für drei Wochen in Bournemouth und eine Woche für einen Sprachaufenthalt am Genfersee in Rolle. Diese Aufenthalte tragen zum Erfolg bei, haben doch 75% das First Certificate in English erworben und 63% das Diplôme de français professionnel de Secrétariat Niveau B2.

Im Projektunterricht haben die Schülerinnen und Schüler des 5. Semesters nach den Herbstferien einerseits ein Planspiel erleben können, andererseits haben sie sich im Rahmen eines Projektes mit Dreharbei-

ten auseinandergesetzt. Dabei sind ganz beachtliche Resultate erzielt worden. Der Abschluss der Projektarbeiten war ein voller Erfolg: 80 interessierte Eltern, Lehrerinnen und Lehrer durften die Filme ansehen und waren rundum begeistert.

Das Schuljahr 2010 forderte alle Lehrerinnen und Lehrer an der Handelsmittelschule Schaffhausen: Im März mussten sämtliche Lehrpläne neu formuliert werden, weil die neuen gesetzlichen Grundlagen in Schaffhausen bereits mit Schuljahr 2010 umgesetzt wurden. Im November fand für die LehrerInnen und Lehrer der Fachschaft Information, Kommunikation und Administration sowie der Wirtschaftsfächer eine Weiterbildung in Schaffhausen statt. Zusammen mit den Lehrkräften aus Schwyz und Aargau befasste sich die Gruppe intensiv mit der

Umsetzung des Problemorientierten Unterrichts (POU), der als neues Element in den Lehrplänen enthalten ist.

Eidgenössische Anerkennung der Handelsmittelschule und definitive Einführung der HMS

Das Jahr 2010 stand ganz im Zeichen der eidgenössischen Anerkennung unserer Handelsmittelschule. Wir sind stolz, dass uns dies gelungen ist. An dieser Stelle möchte ich allen Beteiligten, vorab den Lehrerinnen und Lehrern, für ihre ausserordentlich gute Arbeit danken. Ohne ihren Einsatz hätten wir die Anerkennung nicht erhalten.

Ausserdem sind wir hoch erfreut, dass die Regierung des Kantons Schaffhausen im März die definitive Einführung der Han-

delsmittelschule beschlossen hat. Diese ist somit fester Bestandteil der Bildungslandschaft des Kantons Schaffhausen. Die Schulleitung setzt sich zum Ziel, dass sie jeweils mit einer bis zwei Klassen zum Schulbeginn starten kann.

Dank

An dieser Stelle danke ich allen Lehrerinnen und Lehrern für die tatkräftige, motivierte und engagierte Arbeit in der Abteilung der kaufmännischen Grundbildung und bei der Ausgestaltung der neuen Ausbildungen. Ebenso danke ich dem Erziehungsdepartement und insbesondere der Dienststelle Mittelschul- und Berufsbildung, Abteilung Berufsbildung, für die hervorragende Zusammenarbeit und Unterstützung unserer Arbeit. ■



Die Erstellung der neuen Lehrpläne forderte die HMS-Lehrerinnen und -Lehrer.



Die erfolgreichen Handelsdiplomandinnen und -diplomanden, Jahrgang 2007–2010.

Handelsmittelschüler als erfolgreiche Filmemacher

In der Planung des Projektunterrichts suchten die Projektleiter Trudi Infanger und Bernd Hirschle eine neue Herausforderung für ihre Schüler. Der Auftrag im fünften Semester der Handelsmittelschule Schaffhausen lautete, einen Film über ein selbst gewähltes Thema zu drehen. Es war für alle Beteiligten ein Sprung ins kalte Wasser. Um einen Einblick hinter die Kulissen der Medienwelt zu bekommen, besuchte die Klasse die Studios des Schweizer Fernsehens. Mit dieser Inspirationsspritze machte sich die Klasse ans Drehbuch und später an die Dreharbeiten.

Mit Beginn der Dreharbeiten kristallisierte sich schnell heraus, dass Filme nicht auf Bäumen wachsen, sondern dass ihre Erstellung eine schweisstreibende Arbeit ist. Die Herausforderung bestand nicht nur darin, Wissen über die thematischen Inhalte zu erlangen, es war auch ein logistisches Problem zu bewältigen, was das Beschaffen von brauchbarem Filmequipment anbelangte.

Die Themen konnten von den Gruppen aus einem bestehenden Pool gewählt werden. Schnell zeichnete sich bei den meisten Gruppen ein Interesse am Thema Jugend ab. Kombiniert mit Unterthemen wie Politik, Gesundheit, Lehrstellensuche oder Jugendszenen entstanden erste Konturen der Projekte.

Projektbericht der Klasse HMS 5

Es wurde fieberhaft nach geeigneten Interviewpartnern gesucht. Auf Meinungen aus der Bevölkerung wurde ebenso Wert gelegt wie auf die Auswertung von Statistiken oder Expertenmeinungen. Nach unzähligen Arbeitsstunden kamen die Filme in die Endphase, in der noch einmal voller Einsatz angesagt war, damit alle zum vereinbarten Abgabetermin fertig gestellt werden konnten.

Hollywood kommt nach Schaffhausen

Anfangs Januar konnten die Projekte in einer gelungenen Film Premiere einem interessierten Publikum vorgestellt werden. Die rund 80 geladenen Gäste, darunter auch Regierungsrat Christian Amsler, einige Lehrkräfte sowie die Familien der Schüler, wurden mit Glühwein und Popcorn empfangen. Christine Wüscher, Vorsteherin der Handelsmittelschule, eröffnete mit ihrer Begrüssung einen unterhaltsamen Abend.

Für die Schüler war es ein erhebendes Gefühl, als das Licht nach der Vorstellung wieder anging. Ihre Werke wurden mit grossem Applaus gewürdigt, und in den Pausen zwischen den einzelnen Beiträgen durften sie Komplimente der Gäste entgegennehmen. Es zeigte sich, dass sich die Arbeit gelohnt hatte und dass Fleiss und Einsatz Früchte tragen. ■

Trend zur dreijährigen Grundbildung

Im Juni 2010 absolvierten 57 Detailhandelsfachfrauen und -fachmänner (DHF) sowie 21 Detailhandelsassistentinnen und -assistenten (DHA) ihre Abschlussprüfung. Das Qualifikationsverfahren verlief für alle Detailhandelsassistenten erfolgreich, auch bei den Detailhandelsfachleuten konnten bis auf zwei Kandidaten alle ihr eidgenössisches Fähigkeitszeugnis entgegennehmen.

2010 stieg die Anzahl Anmeldungen für die dreijährige Grundbildung gegenüber 2009 nochmals an. Eine Besonderheit dieser Grundbildung ist es, dass oft noch kurz vor Semesterbeginn zusätzliche Anmeldungen erfolgen. Dies führte dazu, dass die Planung von drei DHF-Klassen während des ersten Semesters revidiert werden musste, das heisst, es wurde nach den Herbstferien eine vierte DHF-Klasse geschaffen. Hingegen zeichnete es sich schon vor den Sommerferien ab, dass nur eine DHA-Klasse zustande kommen würde.

Insgesamt haben sich 81 Lernende für die Berufsrichtung Detailhandel entschieden. Der Trend zur dreijährigen Grundbildung hängt sicher mit den Berufsaussichten nach der Ausbildung zusammen. In diesem Zusammenhang ist die nach dem ersten Lehrjahr durchgeführte Standortbestimmung sehr wichtig, damit Lernende, die den Anforderungen der dreijährigen Grundbildung nicht gewachsen sind, umgeteilt werden können.



*Regula Hotz, Leiterin
Grundbildung Detailhandel*

Die Freikurse mit ihren Möglichkeiten, Sprachzertifikate zu erwerben, sind weiterhin im Trend, und auch sehr wichtig für jene Lernenden, die nach Abschluss der Lehre die Berufsmaturität erwerben wollen. Auch dieses Jahr waren es drei Lernende, die sich für diesen Weg entschieden.

Lernplattform «Moodle»

Mit dem vermehrten Einsatz der Lernplattform «Moodle» sind wir im Detailhandel daran, neue computergestützte Unterrichtsformen zu verfolgen. Die Online-Software Moodle lässt sich gut zum Erarbeiten von Lerninhalten und zum Festigen von Lernstoff einsetzen, zudem stellt die Software Prüfungswerkzeuge zur Verfügung. Für jede Klasse wurde im August ein so genannter Klassenkurs eröffnet, in dem Semesterstoffpläne, Unterrichtsablauf, Hausaufgaben, Prüfungen etc. festgehalten sind. Die Lernenden können via Internet jederzeit ihren Klassenkurs abrufen und sich informieren, vor allem dann, wenn sie Unterricht verpasst haben. Dies fördert die Eigenverantwortung und ermöglicht ein effizientes Fortfahren mit dem Unterricht. ■

Schneesportwoche 2010 in Saas Almagell

Mit 54 Berufslernenden und vier Lehrern der Handelsschule KVS reisten wir auch in diesem Jahr in der ersten Sportferienwoche ins Saastal für eine erlebnisreiche Woche im Schnee. Die Vorfreude war bereits auf der Hinreise im Car sichtlich spürbar. Die lange Reise machte Hunger, so dass wir uns gleich nach der Ankunft und dem Zimmerbezug zum Nachtessen sowie einer ersten Vorstellungsrunde trafen. Danach erkundigten wir uns nach dem Wetter für den Sonntag. Die von lokalen Wetterkennern abgegebene Prognose lautete nur: «schön kalt».

So schien denn auch an unserem ersten Tag im Schnee im nahegelegenen Skigebiet Saas Fee die Sonne aus blauem Himmel – bei eisiger Kälte. Gleiche Bedingungen herrschten auch am Montag. Wie jedes Jahr wartete am selben Abend der legendäre Karaoke-Abend auf uns, der souverän von einem Schülerpaar gewonnen wurde. Tags darauf stiegen dann die Temperaturen in den Bereich der Nullgradgrenze, so dass das Snowboard- und Skifahren noch mehr Spass machte. Tagsüber hatten die Schüler die Möglichkeit, einen von den Sportlehrern angebotenen Pipe-, Kicker- und Rail-Workshop im Funpark mit gleichzeitigem Fotoshooting zu besuchen. Am Abend nach dem Nachtessen trafen sich einige Schülerinnen und Schüler sowie das Lehrerteam für das Nachtschlitteln auf der Strecke von Saas Almagell.

Christian Wulz
Handelslehrer



Am Mittwoch fand der für alle obligate Fototermin auf den Pisten von Saas Fee statt (siehe rechte Seite), bevor dann am Abend das traditionelle Eishockeyturnier in Saas Almagell ausgetragen wurde. Nach einem hart umkämpften und überaus fairen Spiel konnte das Lehrerteam den Vorjahrestitel erneut verteidigen und bleibt damit weiterhin ungeschlagen.

Nach einem weiteren sonnigen Tag im Schnee stand bereits der Schlussabend vor der Tür, an dem wir die vielen Eindrücke der Schneesportwoche mit einer Diashow Revue passieren liessen. Nach den letzten ausklingenden Schwüngen am Freitag traten wir am späteren Nachmittag die lange Heimreise an. Mit vielen Erlebnissen und ohne Unfall dürfen wir auf eine tolle Schneesportwoche zurückblicken und freuen uns schon jetzt wieder aufs nächste Jahr. ■

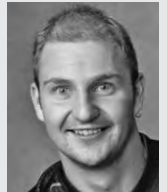
54 Berufslernende erlebten vom 30.1.–5.2.2010 eine tolle Schneesportwoche in Saas Almagell. ➤

KV-Beachmeisterschaften 2010

Nachdem letztes Jahr das Turnier wegen Schlechtwetter ausfallen musste, konnte am 22. Juni 2010 in der Büsinger Badi die fünfte Ausgabe der KV-Beachmeisterschaften ausgetragen werden. Wie jedes Jahr kämpften acht Teams topmotiviert um den KV-Meistertitel, darunter wie immer zahlreiche zusammengewürfelte Schülerteams, ein Lehrerteam mit erfahrenen und neuen Topscorern, sowie neu ein Mixed-Team aus Lehrern und Schülern.

Die Spiele waren oft hart umkämpft, doch standen Fairplay und die Freude am Sport stets an erster Stelle. Die organisierenden Sportlehrer mussten sich während der

Roger Wangler
Sportlehrer



Spiele nur um das Punktezählen und Einhalten des Turnierplans kümmern, währenddem die Teilnehmenden ohne Schiedsrichter spielten. So konnten die Sportlehrer selbst in der einen oder anderen Mannschaft ihre Freude am Sport ausleben. Es war wie immer eine Augenweide, den motivierten und engagierten Berufslernenden und Lehrern bei ihren Spielzügen zuzusehen. ➤



Beachmeisterschaften (Fortsetzung)

Im Spiel um Rang drei und vier standen sich die beiden Sieger der Vorrunde, «Tschau Sali» und «Rude Boys», gegenüber, welche beide das Spiel um den Finaleinzug verloren hatten. Nach hart umkämpften acht Spielminuten waren die «Rude Boys» knapp im Vorsprung und stiegen mit 14:11 Punkten aufs Podest.

Im Finale des knapp dreistündigen Turniers spielten «Die laustigen 3», bestehend aus Schülern aus verschiedenen Klassen gegen die «Sportskanonen», unser verjüngtes Lehrerteam. Beide Teams waren hungrig auf den Sieg und zeigten noch einmal, warum gerade sie ins Finale vorgestossen sind. Obwohl der Gegner einige Superparaden bei der Ballverteidigung zeigen konnte, wurde das Spiel vom Lehrerteam klar dominiert.

Der Schlusstand von 21:9 für die Lehrer war eindeutig und als Wiedergutmachung für den vierten Rang bei der letzten Durchführung des Turniers im Jahre 2008 anzusehen.

Als Belohnung für die gezeigte Leistung gab es von den Organisatoren Gutscheine für ein leckeres Eis. Das Turnier war erneut ein grosser Erfolg und wird auch im kommenden Jahr den Berufslernenden wieder angeboten. Das Sportlehrerteam bedankt sich bei allen Teilnehmern für die tolle Stimmung und die gezeigte Leistung. Wir freuen uns schon jetzt auf tolle Spielzüge im nächsten Jahr in der Büsinger Badi. ■



Auch das 5. KV-Beachvolleyballturnier sorgte für sportliche Höhenflüge und viel Spass.

KV-Meisterschaft 2010

Am Samstag, dem 27. März 2010 wurden zum 18. Mal in der Munotsporthalle die traditionellen KV Meisterschaften der Handelsschule KVS ausgetragen. 28 Teams aus 19 verschiedenen Klassen der Berufsfachschule und der Handelsschule sowie das Lehrerteam wetteiferten in den drei Sportarten Unihockey, Fussball und Volleyball um Titelehren.

Den meist jugendlichen Zuschauern wurden auf den Feldern sehr unterhaltsame Spiele geboten. In den insgesamt 61 Partien gab es manch schöne Spielzüge und Punkte zu bestaunen. Hart gefordert wurde insbesondere das Lehrerteam, welches in einem äusserst spannenden Volleyballfinal die Nerven behielt und das lange Zeit in Front liegende Schülerteam noch mit 25 zu 23 zu schlagen vermochte. Der Sieg hatte aber Kraft



Thomas Achermann
Sportlehrer

gekostet: Im Unihockeyfinal setzten sich die technisch versierteren Spieler der KVM 6a erfolgreich gegen das Lehrerteam mit 3:1 durch und konnten somit ihren Meistertitel aus dem Vorjahr verteidigen.

Oberstes Gebot des Anlasses waren faire Begegnungen. Die rund 100 Schülerinnen und Schüler der HKV lebten diesen Vorsatz vor und so gab es, abgesehen von kleineren Blessuren, rundum zufriedene Teilnehmer und Organisatoren. ■



Kinogutscheine für die stolzen Sieger des Fussballturniers, die Vertreter/innen der Klasse KVM 4b.

Ausgezeichnete Prüfungsergebnisse

Grosse Freude bei den 273 jungen Berufsleuten in der Dreifachhalle Breite, die eine Lehre in den kaufmännischen Berufen und den Berufen des Detailhandels sowie der Mediamatiker absolviert und bestanden haben. Der Jahrgang 2010, der die Handelsschule KVS abgeschlossen hat, ist einer der erfolgreichsten der letzten Jahre. Auch die hohe Zahl der Rankandidaten mit Notendurchschnitt 5,3 und besser trägt dazu bei, dass der Jahrgang 2010 als ausserordentlich zu bezeichnen ist.

Den Rankandidaten zu gratulieren, war Ehrensache für Erziehungsdirektor Christian Amsler. Hans Peter Meier, Präsident der Kreiskommission, überreichte einen USB-Stick in Form eines kleinen Goldbarrens.

Auch Schulpräsident und alt Stadtpräsident Marcel Wenger erwähnte in seiner Festansprache, dass der Jahrgang 2010 «einer

von René Schmidt
Rektor HKV Handelsschule, Prüfungsleiter

der erfolgreichsten und besten der letzten Jahre» ist. Grund genug also, dass die frisch brevetierten Berufsleute mit Eltern, Bekannten, Freunden und Lehrmeistern den erfolgreichen Lehrabschluss kräftig feierten.

Rektor René Schmidt hielt in der einen Hand einen Fussball in die Höhe, in der anderen Hand einen Lehrausweis. Er wies mit dieser Geste darauf hin, wie viel wichtiger im Leben ein Lehrabschluss etwa im Vergleich zur gleichzeitig stattfindenden Fussballweltmeisterschaft sei.

Schulpräsident Marcel Wenger vergass die Auszubildenden, die Lehrerinnen und Lehrer nicht: «Auch die Lehrerin oder der Lehrer stehen mit der Prüfung auf dem Prüfstand. Ich

finde, sie haben es dieses Jahr besonders gut hingebraht.» Musikalischen Schwung in die Abschlussfeier brachten wie letztes Jahr die fünf Blechbläser der Philharmonic Brass Zürich-Schaffhausen mit dem Namen «Generell 5». Sie spielten von Barockmusik über populäre Opernmelodien bis hin zum Jazz und zur modernen Unterhaltungsmusik und lockerten damit das straff durchgezogene Programm angenehm auf.

Die ersten Berufsmaturitätszeugnisse der Handelsmittelschule

Christine Wüscher, Leiterin der Handelsmittelschule, beglückwünschte die ersten Absolventen der HMS Schaffhausen, die ein Berufsmaturitätszeugnis erhielten. Die 18 Jugendlichen absolvierten drei Jahre Vollzeitunterricht und im vierten Jahr ein Praktikum, schrieben eine berufspraktische Arbeit und legten eine mündliche Prüfung

ab. Als Lohn für vier Jahre intensive Lernarbeit erhielten an der würdigen Feier in der Aula der Kantonsschule alle Absolventen das Berufsmaturitätszeugnis, das den Zugang zu den Fachhochschulen öffnet. Hans Peter Meier, Präsident der Kreiskommission, und Regierungsrat Christian Amsler übergaben die Diplome. Weitere 16 Absolventen nahmen das Handelsdiplom in Empfang, das nach drei Jahren den schulischen Abschluss dokumentiert.

Stadtpräsident Thomas Feurer sprach in seiner Festrede den Absolventen Mut zum Aufbruch ins Studium oder in den Arbeitsmarkt zu: «Es ist ein Privileg, so ausgestattet wie Sie ins Berufsleben starten zu können. Die Welt – sie liegt Euch zu Füssen». HMS-Absolvent Lorenz Weber sprach stellvertretend für die Diplomanden und verabschiedete sich in einer humorvollen Rede noch einmal einzeln von jeder Lehrperson. ■



Klassenlehrer Thomas Achermann überreicht der Klasse DHA 4b die begehrten Diplome.



HMS 8: Die erste Klasse der Handelsmittelschule SH, die das Berufsmaturitätszeugnis erhält.

Herzliche Gratulation!

17 Abschlussklassen durften ihre Diplome an der Feier in der Dreifachhalle entgegennehmen. Hier stellvertretend eine Auswahl. Diese Seite oben: KVE 6f; unten: DHA 4a, KVB 6b. Rechte Seite oben: KBM IIa; Mitte: KVE 6e, HSE 4; unten: KVM 6a.



Die Prüfungen im Überblick

■ Kaufm. Berufsmaturität I + II

Kaufm. Berufsmaturität I	34
Kaufm. Berufsmaturität II (gelernte Berufsleute)	35
Mediamatik-Kaufleute mit Berufsmaturität	10
Total	79
im Rang	12

■ Kaufmännische Grundbildung

KV Erweiterte Grundbildung	73
KV Erw. Grundbildung Art. 32	14
KV Basisbildung	27
Mediamatik-Kaufleute ohne Berufsmaturität	4
Total	118
im Rang	15

■ Detailhandelsabteilung

Detailhandelsassistenten	21
Detailhandelsfachleute	56
Total	77
im Rang	7

■ Handelsmittelschule

HMS Diplomprüfungen	16
HMS Berufsmaturität	18
Total	34
im Rang	1

■ Total Prüfungsteilnehmer/innen

Anz. Kandidaten/Kandidatinnen	310
Total Prüfung nicht bestanden	3
Total Prüfung bestanden	307



DHF 6b

Spitzen- und Rangkandidaten

■ Kaufmännische Berufsmaturität I

De Almeida Franco Sarina, Sigpack Systems AG Beringen, 5.4; Meister Roger, Schaffhauser Kantonalbank SH, 5.3; Oettli Michelle, Georg Fischer Rohrleitungssysteme AG SH, 5.3; Pompeo Tamara, Stadtverwaltung Stein am Rhein, 5.3; Soldati Pascal, Schaffhauser Kantonalbank SH, 5.3; Wüscher Andreas, Schaffhauser Kantonalbank SH, 5.3

■ Kaufmännische Berufsmaturität II

Schaffer Alexandra, 5.4; Weber Andrina, 5.3; Milz Claudio, 5.3

■ Mediamatiker

Wacker Pascal, Meier + Cie AG Schaffhausen, 5.6; Henke Simon, Schnell AG Schaffhausen, 5.5; Kruse Fabian, a2-c AG Ahrend und Anderegg Consulting SH, 5.5

■ Kauffrau/Kaufmann Erweiterte Grundbildung

Krapf Simona, Georg Fischer Rohrleitungssysteme AG SH, 5.5; Palma Fabio, Hofstetter + Co. AG Schaffhausen, 5.5; Diggelmann Luca Patrick, tourismus-schweiz.ch Diessenhofen, 5.4; Schütz Melanie, Meier + Cie AG Schaffhausen, 5.4; Tschannen Delaia, Schaffhauser Kantonalbank Schaffhausen, 5.4; Brunner Michelle, Clientis BS Bank Schaffhausen, 5.3; Eitel Chantal, Sozialversicherungsamt Schaffhausen, 5.3; Meier Marco, Unilever Schweiz GmbH Thayngen, 5.3; Stojanow Irina, QS Schaffhausen AG Beringen, 5.3; Wunderli Stefanie, Spitäler Schaffhausen, 5.3

■ Kauffrau/Kaufmann Erweiterte Grundbildung Art. 32

Brühlmann Franziska, 5.3

■ Kauffrau/Kaufmann Basis Grundbildung Art. 32

Klemm Carina, 5.7; Roth Anna, 5.6; Sonderegger Fabienne, 5.4; Wasem Myriam, 5.4

■ Handelsmittelschule mit Berufsmaturität

Akeret Lino Marcel, Schweiz. Rückversicherungsgesellschaft, 5.4

■ Detailhandelsassistenten

Mikic Sanja, Dosenbach Ochsner AG Schaffhausen, 5.3

■ Detailhandelsfachleute

Zancanaro Fabio, Oceanis Comestibles H. Akapinar Schaffhausen, 5.6; Dubach Marlen, Migros Ostschweiz MMM Herblingen, 5.4; Hug Sandra, MÜLLER BECK AG Schaffhausen, 5.4; Ravazzolo Nadia, Migros Ostschweiz MMM Herblingen, 5.4; Hablützel Seraina, Migros Ostschweiz SportXX Herblingen, 5.3; Stalder Cindy, Die Schweizerische Post Schaffhausen, 5.3

Zertifizierung erfolgreich bestätigt

Seit 2006 ist die Weiterbildungsabteilung eduqua zertifiziert. Alle drei Jahre hat man den Nachweis zu erbringen, dass die Mindest-Standards in den Bereichen Angebot, Kommunikation mit den Kundinnen und Kunden, Art und Weise der Leistungserbringung, Qualität der dozierenden Personen, Lernerfolg sowie Qualitätssicherung und -entwicklung erfüllt sind. Dies konnte im September 2010 erneut erfolgreich vermeldet werden. Trotzdem soll der Blick für weitere Steigerungen im Qualitätsmanagement in den folgenden Jahren nicht verloren gehen. Neben der Zertifizierung lag natürlich der Fokus auf unseren Lehrgängen. Dazu ein kurzer Einblick:

Technische Kaufleute

Die Prüfungsergebnisse aus dem Vorjahr konnten gesteigert werden und lagen mit 60 % Erfolgsquote knapp unter dem Schweizer Schnitt. Es bleibt zu hoffen, dass dieser Trend anhält und unsere Ziele in diesem Bereich wieder erreicht werden können. Mit 19 Personen ist die Teilnehmerzahl bei Lehrgangsbeginn erneut erfreulich.

Sachbearbeiter Rechnungswesen

Dieser Lehrgang gehört, zusammen mit dem Lehrgang Sachbearbeiter Personalwesen, zu den Dauerläufern schlechthin, denn beinahe jedes Jahr kann mit einer ausgebuchten Klasse gestartet werden. Diesen Sommer gingen wieder 22 Teilnehmende an den Start.

Sachbearbeiter Personalwesen

Der Start mit zwei Klassen konnte nicht wiederholt werden. Trotzdem waren die



Remo Pesenti
Leiter Weiterbildung

Anmeldezahlen mit 22 Personen erfreulich. Bei der zentralen Abschlussprüfung von edupool konnte mit der Erfolgsquote von 82 % der schweizerische Wert egalisiert werden.

Sachbearbeiter Marketing & Verkauf und Markom Prüfungsvorbereitung

Wer im Marketing eine höhere Ausbildung (Marketingfachmann, Verkaufsfachmann) absolvieren will, muss seit 2009 über das Markom-Zertifikat verfügen. Von 17 Absolventen des Lehrgangs Marketing & Verkauf haben 10 Teilnehmende diese Herausforderung angenommen. 80 % der Teilnehmenden haben mit dem erfolgreichen Markom-Abschluss das Ticket für die höhere Ausbildung gelöst. Dass dieser Abschluss momentan begehrt ist, unterstreicht auch die neue Anmeldezahl von 22 Teilnehmenden für den Lehrgang Sachbearbeiter Marketing und Verkauf mit Start im August 2010.

Handelsschule für Erwachsene – B-/E-Profil

Abermals konnte an der letzten Abschlussfeier eine Erfolgsquote von 100% gefeiert werden. Für die neuen Lernenden gibt es neu die Möglichkeit, dass sie nach einem Semester wählen können, ob sie die Richtung B- oder E-Profil wählen. Mit

dem Angebot einer zusätzlichen Lektion in Wirtschaft & Gesellschaft und einer Doppel- lektion Französisch können die Lernziele des E-Profiles erreicht werden.

Immer öfter gibt es Personen, welche das KV für Erwachsene gerne absolvieren möchten, aber leider über die nötige Praxis im Büroalltag nicht verfügen. Dazu hat natürlich auch die eher zurückhaltende Wirtschaft Ende 2009 und zu Beginn 2010 beigetragen.

Handelsschule Edupool

Wie erwartet konnte das Projekt mit der zusätzlichen Abendhandelsschule (als Ergänzung zur bestehenden Tagesschule) im letzten Februar mit 14 Teilnehmenden gestartet werden. Die Befürchtung, dass dieser Start im Februar das Angebot der Tageshandels- schule mit Start im August konkurrenzieren könnte, hat sich verflüchtigt – jene Klasse war mit 22 Teilnehmenden ausgebucht.

Persönlichkeitslehrgang soft factors

Dieser Lehrgang konnte im Februar mit 9 Teilnehmenden gestartet werden. Leider aber gab es ab August mangels Teilnehmenden keine neue Klasse mehr. Die Überzeugung, dass dies ein ideales Angebot ist, um die fachbezogene Ausbildungen abzurunden, währt aber immer noch. Deshalb schauen wir guten Mutes auf den nächsten Start 2011.

Dank

Für langfristigen Erfolg braucht es gute Qualität. Für gute Qualität sind fähige und motivierte Mitarbeiter nötig. Diese sind bei uns vorhanden. Darum möchte ich mich bei allen Mitarbeitenden für das erfolgreiche Mitwirken ganz herzlich bedanken. Sie alle tragen dazu bei, die Weiterbildungsabteilung der Handelsschule zu einem immer wichtigeren Weiterbildungspartner in der Region Schaffhausen werden zu lassen. ■



Blick in den Lehrgang «Handelsschule edupool.ch» mit Lehrgangsleiter Ralph Kräuchi.

Mit Fleiss zum Zertifikat «Handelsschule edupool.ch / KV Schweiz»

Zum vierten Mal schlossen in der Weiterbildungsabteilung der HKV Handelsschule Kandidatinnen und Kandidaten den Lehrgang «Handelsschule edupool.ch» der Vereinigung KV Weiterbildungszentren ab. Innerhalb eines Jahres bekamen die Teilnehmenden fundierte kaufmännische und wirtschaftliche Grundlagen vermittelt. Mit Fleiss und Durchhaltevermögen erwarben die Kursteilnehmer unter anderem vertiefte Kenntnisse in Deutsch, Wirtschaftssprache, Excel, Rechnungswesen sowie Betriebs- und Rechtskunde und sind nun in der Lage, grundlegende Büroarbeiten mit modernen Hilfsmitteln auszuführen.

Der Lehrgang richtet sich an Personen aus dem gewerblichen Bereich, die sich dieses kaufmännische Grundwissen aneignen wollen. Auch wer nach einem Unterbruch wieder ins Berufsleben einsteigen oder den Partner im gewerblichen Unternehmen unterstützen will, wird durch dieses Angebot angesprochen. Zusätzlich bietet die Handelsschule ein solides Fundament für weitere Ausbildungen, etwa für einen kaufmännischen Abschluss. Auch für eine allfällige Stellensuche ist der Abschluss von Nutzen, da es sich beim Zertifikat um einen geschützten Titel handelt, der für die Qualität der erworbenen Kenntnisse steht.

Raphael Kräuchi
Lehrgangsleiter
Handelsschule Edupool



Diese Weiterbildungsrichtung bringt einen messbaren Nutzen für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. So gab mehr als die Hälfte der Kandidaten bereits während der Ausbildung an, dass sie dank der Handelsschule eine positive berufliche Veränderung erfahren durften. ■

Die HFW ist auf Kurs

Der «Bildungsbericht Schweiz 2010» attestiert dipl. Betriebswirtschaftern HF überdurchschnittlich hohe Chancen am Arbeitsmarkt. Weshalb? Die Höheren Fachschulen für Wirtschaft zeichnen sich seit jeher durch ein praxisnahes, aber dennoch theoretisch fundiertes Studium aus. Fragt man Daniela Ranaldo, Studentin im 5. Semester, nach den bisherigen Höhepunkten ihres Studiums, spricht sie genau diesen Punkt an: «Ein Höhepunkt war sicherlich die Erstellung eines Businessplans im dritten Semester. Wir hatten die Möglichkeit, ein Konzept für eine Start-up-Unternehmung grösstenteils selbstständig zu erarbeiten.» Solche Erfahrungen sind Gold wert: Die Studierenden lernen im Team und unter Zeitdruck, komplexe Aufgaben zu lösen und diese zu präsentieren.

14 neue dipl. Betriebswirtschafter HF

Die Promotions- und die Diplomprüfungen verliefen reibungslos. Am 1. Oktober 2010 konnten 14 Damen und Herren im Haus der Wirtschaft die Früchte ihres dreijährigen Studiums ernten: das eidgenössisch anerkannte Diplom als Betriebswirtschafter HF. Marco Schneider und Herbert Lehner erhielten als beste Absolventen mit der Spitzennote 5,4 ein Präsent des HFW-Fördervereins: je einen gravierten Kugelschreiber und ein Essen für zwei Personen in einem gediegenen Restaurant in Schaffhausen.

Rolf Bänziger
Leiter HFW



Anerkennungsverfahren

Die HFW Schaffhausen befindet sich wie andere Höhere Fachschulen inmitten des Anerkennungsverfahrens. Es geht darum, sich nach dem neuen Rahmenlehrplan akkreditieren zu lassen. Zwei vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) ernannte Experten werden uns in den nächsten zwei Jahren begleiten und beurteilen. Ende Oktober haben wir einen Zwischenbericht samt umfangreichem Dossier eingereicht. Die Unterlagen weisen nach Aussage der Experten «eine ausgezeichnete Qualität» auf, was uns in unserer Arbeit bestätigt und gleichzeitig motiviert, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen.

HFWpremium.ch – die Qualitätsallianz

Seit dem März 2009 gehört die HFW Schaffhausen zusammen mit den Höheren Fachschulen für Wirtschaft in Aarau, Basel, Bern, Baden und Zug der Qualitätsallianz HFWpremium.ch an. Die Schulleiter treffen sich regelmässig, um Erfahrungen auszutauschen, Prüfungen zu koordinieren, Fortbildungen für die Dozenten zu organisieren und das Bildungsangebot weiterzuentwickeln. Neu wird das Fach Qualität, Umwelt, Sicherheit nach der Methode «Blended Learning» unterrichtet: Die Studierenden erwerben das Wissen grösstenteils über ►

Die HFW ist auf Kurs (Fortsetzung)

eine E-Learning-Plattform. In Präsenzseminaren treffen sie sich mit einem Fachexperten, um den Stoff zu vertiefen und Fragen zu beantworten. Diese Methode hat mehrere Vorteile: Erstens lernen die Studierenden eine neue und zukunftssträchtige Art kennen, Wissen zu erwerben; zweitens kann jeder selbst bestimmen, wann und wie schnell er den Stoff erarbeiten will, und schliesslich wird die ohnehin reich befrachtete Woche durch weniger Präsenzlektionen etwas entlastet.

Die HFW Schaffhausen feiert im Mai 2011 ihr 20-Jahr-Jubiläum. «Der Einstieg zum Aufstieg – seit 20 Jahren» lautet denn auch das Motto zum runden Geburtstag. Der Wettbewerb im Weiterbildungsmarkt ist hart geworden. Die HFW Schaffhausen wird sich auch weiterhin behaupten, wenn es ihr gelingt, sich zu differenzieren und ihre Stärken hervorzuheben, denn da hat sie viel zu bieten: qualifizierte und motivierte Dozenten, ein praxisorientiertes Studium und überschaubare Klassengrössen, die eine individuelle Betreuung der Studierenden erlauben. ■



Ziel erreicht! Strahlende Gesichter an der Diplomfeier 2010 der HFW im Haus zur Wirtschaft.

Auf dem Weg zu einem frischen und modernen Auftritt

von Christina Rütimann
Leiterin Schulverwaltung

Schon länger wurde der Wunsch nach einem Logo und damit verbunden nach einem einheitlichen Auftritt der verschiedenen Abteilungen der Handelsschule diskutiert. Eine interne Analyse der Briefschaften und Rechnungen, der Inserate und des Internetauftritts hat Mitte 2009 gezeigt, dass sich das Erscheinungsbild der Abteilungen über die Jahre in verschiedene Richtungen entwickelt hat und kein gemeinsames Merkmal und somit gerade bei Inseraten kein Wiedererkennungseffekt vorhanden war. Zudem war der Kürzel «hskvs» ein Zungenbrecher, der vor allem am Telefon beim buchstabieren der E-Mail-Adresse immer wieder für Schwierigkeiten sorgte.

Mit grossem Respekt vor der Arbeit, die mit der Entwicklung eines Logos und eines einheitlicheren Auftritts verbunden ist, hat sich eine Arbeitsgruppe mit Christine Wüscher, Remo Pesenti und Christina Rütimann an die Arbeit gemacht. Für die definitive Wahl des Logos und des Namens wurde die Arbeitsgruppe tatkräftig von interessierten Lehrerinnen und Lehrern (Nicole Ruch, Antonio Anta Brink, David Ehrat und Urs Hürlimann) unterstützt. Die Firma siggdesign hat nach intensiven Vorgesprächen und Abklärungen verschiedene Vorschläge für ein Logo und ein neues Namenskürzel gemacht.

Rasch entschieden sich Arbeitsgruppe und Schulleitung für «HKV Handelsschule KV Schaffhausen». Mit dieser Wahl dient die starke Marke Handelsschule, die in der Region gut bekannt und verankert ist, weiterhin als Werbeträger und Garant für eine qualitativ gute Aus- und Weiterbildung. Zudem kann mit dem Dreibuchstabenkürzel HKV ein Merkmal geschaffen werden, das in Inseraten als Blickfang dient und das in Kombination mit zwei Quadraten, die für die sekundäre und tertiäre Stufe der Berufsbildung stehen, das eigentliche Logo bildet. Als Farbe wurde ein dunkles Blau gewählt, die das Logo frisch und elegant wirken lassen. Auch die Gestaltung der Briefe und Inserate wurde überarbeitet.

Anfangs Juni genehmigte die Aufsichtskommission das neue Logo. Nun galt es, den alten Schriftzug auszuwechseln und alle Briefschaften, Inserate und Formulare mit dem neuen Logo zu versehen und die Gestaltung anzupassen. Eine Aufgabe, die fortlaufend und bei Bedarf ausgeführt wird. Als weiterer Schritt werden zudem die Beschriftungen in den drei Schulhäusern angepasst. ■

HKV ■ Handelsschule
■ KV Schaffhausen

HFW ■ Höhere Fachschule für Wirtschaft
■ Schaffhausen

Die neuen Logos der Handelsschule und der HFW sorgen für einen modernen und einheitlichen Auftritt.

Mehr Effizienz mit neuen Informatiklösungen

Auch dieses Jahr hat die Schulverwaltung einen bunten Strauss an Aufgaben erfolgreich bewältigt. Das bewährte Team mit Beate Böttcher (Administration Grundbildung), Susanne Holzthüm (Administration Qualifikationsverfahren), Rosalia Volpe (Administration Weiterbildung und HFW) und Christina Rütimann (Leitung) wird seit Januar von Regina Straub (Sachbearbeiterin Buchhaltung) unterstützt. Mit dem Rücktritt unseres langjährigen Buchhalters Paul Furrer auf Ende 2009 musste auch das in die Jahre gekommene Finanzbuchhaltungsprogramm Sesam abgelöst werden.

Erweiterung Abacus – ein anspruchsvolles Projekt

Nachdem bereits seit Jahren die Lohnadministration über die Software Abacus abgewickelt wurde, lag es nahe, diese auch für weitere Aufgaben im Bereich der Buchhaltung einzusetzen. Bereits anfangs Januar 2010 wurde die Finanzbuchhaltung auf Abacus umgestellt. Gleichzeitig wurden ein Kreditoren- und ein Debitorenmodul sowie eine Auftragsbearbeitung für die Fakturierung der Bücher- und Kursrechnungen eingeführt. In Zusammenarbeit mit der Firma MTF ist es gelungen, die Installation und Konfiguration der Module in kürzester Zeit vorzunehmen und die gesamte Buchhaltung der Handelsschule sowie der Stiftung Forum für Weiterbildung sofort über die neuen Abacus-Module abzuwickeln. Die Schulung der neuen Anwendungen erfolgte am Arbeitsplatz. Das Team der Schulverwaltung hat sich sehr rasch und aktiv und nach dem

Christina Rütimann
Leiterin Schulverwaltung



Grundsatz «Learning by doing» in die neuen Programme eingearbeitet. Damit konnten die für die tägliche Arbeit wichtigsten Funktionen kennengelernt und sofort angewendet und vertieft werden.

Da zum Zeitpunkt der Installation der neuen Auftragsbearbeitung «AbeaLight» das Programm von Abacus noch nicht für die Kunden freigegeben war, haben wir uns spontan für das Testen der Pilotversion im produktiven Einsatz zur Verfügung gestellt. Im Februar wurden bereits die ersten Rechnungen mit integriertem VESR über die neue Software erstellt. Ein grosser Schritt von den Word-Rechnungen und den von Hand geführten Debitoren-Kontrolllisten zu einer integrierten Auftragsbearbeitung mit Schnittstellen ins Schulverwaltungssystem Educ und in die Debitoren- und Finanzbuchhaltung. So können die Adressen der Schülerinnen und Schüler mit einfachen Schritten aus Educ exportiert und über eine Schnittstelle in Abacus eingelesen werden, wo sie für die Fakturierung der Bücher und Kurse zur Verfügung stehen. Die grösste Vereinfachung ist aber sicher die automatische Übernahme und Verbuchung der Debitorenzahlungen und das integrierte Mahnwesen, was von den Lernenden mit grosser Begeisterung aufgenommen wurde.

Gehörte doch die Debitorenkontrolle zu den monotoneren Aufgaben, die vor allem nach dem Semesterwechsel mit hunderten von Bücher- und Kursrechnungen Tage in Anspruch genommen hatte.

Die Schulverwaltung als Ausbildungsbetrieb

Im Sommer 2010 hat Esat Kadriu seine Lehre als Mediamatiker erfolgreich abgeschlossen. Nach dem Basisschuljahr hat Esat das zweite Lehrjahr bei den Städtischen Werken Schaffhausen und Neuhausen absolviert und ist mit Beginn des dritten Lehrjahres wieder in die Schulverwaltung der Handelsschule zurückgekehrt. Neben der Betreuung der Debitoren und der Kasse gehörte auch die Pflege der Website zu seinen Aufgaben. Mit viel Freude unterstützte er die Lehrerinnen

und Lehrer bei Problemen mit dem PC oder dem Beamer. Es erstaunt daher nicht, dass Esat nach seiner Lehre eine Aufgabe im Support suchte und gleich nach Lehrende eine Stelle bei der Sasag antreten konnte, wozu wir ihm herzlich gratulieren.

Neben Jennifer Hohl, KV-Lernende im dritten Lehrjahr, zählen auch Andrea Bänziger, MMK-Lernende im zweiten Lehrjahr und Pascal Schärler, MMK-Lernender im ersten Lehrjahr, zum Team der Handelsschule. Zudem werden wir für ein Semester von Annina Steinemann, KV-Lernende im zweiten Lehrjahr, tatkräftig unterstützt. Annina absolviert ihre Lehre beim Kanton Schaffhausen und wird Ende Februar 2011 zur nächsten Abteilung wechseln, wozu wir ihr viel Glück wünschen. Wir bedanken uns bereits jetzt für ihren Einsatz bei uns. ■



Unsere aufgestellten Lernenden sind gerne für Sie da! Von links: Andrea Bänziger, Jennifer Hohl, Annina Steinemann und Pascal Schärler.

Dienstjubiläum: 25 Jahre an der Handelsschule



Rolf Bänziger, Leiter der Höheren Fachschule für Wirtschaft, konnte am 1. November 2010 auf 25 Jahre erfolgreiche Lehr- und Schulleitungstätigkeiten an der Handelsschule HKV zurückblicken. Im vergangenen Vierteljahrhundert hat er miterlebt, dass die Dynamik der Unterrichtstätigkeit mit der Temposteigerung im Bahnverkehr vergleichbar ist. Wie ein Lokführer im «Train à grande vitesse» lenkt er an unserer Schule Informatik- und Bildungskompetenz sicher durch den stetigen Wandel. Sowohl die Berufslernenden als auch die Studierenden der Höheren Fachschule für Wirtschaft schätzen seine aktuelle und strukturierte Unterrichtsführung. Besonders hervorzuheben sind sein grosses

Engagement beim Aufbau und der Realisierung der Weiterbildungsabteilung, die er von 1992–2004 führte. Unzählige anspruchsvolle Ausbildungen wie Webmaster und das Certificate in Advanced English gehören zu seinem Portfolio. Seit wenigen Wochen krönt seine Urkundengalerie das Diplom Master of Advanced Studies in Business Communications, das er mit bestem Erfolg an der Hochschule für Wirtschaft Zürich erworben hat. Aufgrund seiner Führungserfahrung und seiner Befähigung, schwierige Aufgaben zu meistern, wurde er kürzlich zum Leiter der Höheren Fachschule für Wirtschaft ernannt. Aufsichtscommission, Schulleitungsteam und Kollegium gratulieren Rolf Bänziger herzlich zum Jubiläum und freuen sich auf viele weitere gemeinsame Jahre. ■

Rücktritt in der Aufsichtscommission



Auf Ende 2010 trat Dr. **Gion Hendry** nach 5-jähriger Tätigkeit in der Aufsichtscommission der HKV Handelsschule KV Schaffhausen zurück.

Als Vertreter des Kantonalen Gewerbeverbandes war es ihm ein besonderes Anliegen, den Kontakt zwischen Schule und Wirtschaft zu fördern. Er hat es verstanden, Verantwortung und Aufgaben in unserer Aufsichtscommission als kompetente, pflichtbewusste Persönlichkeit wahrzunehmen. Die von ihm eingebrachten Anre-

gungen, Meinungen und Stellungnahmen, die von ihm mitgetragenen Entscheidungen waren geprägt von gesundem Menschenverstand, dem Streben nach rechtlicher Abstützung und seiner Sorge um zeitgerechte Erledigung der Pendenzen. Alles Pluspunkte, welche massgeblich mitgeholfen haben, unsere Schule auf erfolgreichem Kurs zu halten. Für seinen Einsatz, seine Unterstützung und Mitarbeit bedanken wir uns herzlich. Wir wünschen ihm weiterhin viel Erfolg und alles Gute, und freuen uns, ihm auf anderen geschäftlichen wie privaten Wegen zu begegnen. ■

Prägende Lehrerpersönlichkeiten in die Pension verabschiedet



**Jörg Amsler,
Handelslehrer
1975–2010**

Die Reise des Lebens hat Fachvorstand und Handelslehrer Jörg Amsler an viele Orte der Erde gebracht. Aber immer wieder fand er zurück zum KV-Schulhaus. Nach 35 Jahren Lehr- und Lehrtätigkeit folgt nun der berufsbefreite Lebensabschnitt. Er hinterlässt bei wohl über 2000 von ihm geschulten Kaufleuten und im ganzen Kollegium jede Menge positiver Erinnerungen. Mit grossem Engagement gestaltete er seinen Unterricht, stets unter Einbezug aktuellster Erkenntnisse aus Politik und Wirtschaft. Darüber hinaus diente er der Schule lange Jahre als Stunden- und Prüfungsplaner und war Mitgründer der Höheren Fachschule Wirtschaft, wo er bis heute Volkswirtschaftslehre unterrichtet.

Jörg Amslers Horizont und seine Interessen reichen weit über seine Tätigkeit als Wirtschaftsfachlehrer hinaus. In seinem Unterricht waren die klassischen Lektionen rar. Er diskutierte und erarbeitete den Lernstoff oft spielerisch mit viel Freiraum für das selbständige Lernen in Gruppen. Unvergesslich bleiben vielen Schülern seine Schulverlegungen in Cannobio oder seine Abschlussreisen nach Jugoslawien oder Aegypten. Jörg Amsler hinterlässt eine grosse Lücke. Seine Erfahrung und sein Sachkenntnis, vor allem der Mensch, Fachkollege und Freund, werden uns fehlen. Wir danken für seinen langjährigen Schuldienst und wünschen ihm, er möge noch viele unbekannte Ufer entdecken.

von René Schmidt
Rektor HKV Handelsschule

**Rolf Müller,
Deutschlehrer
1997–2010**



Als Quereinsteiger kam Rolf Müller 1997 als Deutschlehrer an unsere Schule. Als erfahrenes journalistisches Talent, beispielsweise als Chefredaktor von Meyers Modeblatt, wechselte er in das Lehrerhandwerk. Allerdings nur in Teilzeitanstellung, da er als Kulturverantwortlicher der Stadt Schaffhausen eine umfassende Haupttätigkeit ausübte. Wir danken Rolf Müller für seine geschätzte Lehrtätigkeit und wünschen ihm Muse und Zeit für kulturellen Genuss – von jetzt an als unbelasteter Besucher.

**Paul Furrer,
Handelslehrer und
Buchhalter 1961–2010**



Von Paul Furrer, einem «Urgestein», galt es ein zweites Mal Abschied zu nehmen. Seit seiner Pensionierung als Handelslehrer 1989 betreute Paul Furrer die Buchhaltung der Handelsschule. Perfekt und revisorensicher führte er die Bücher viele Jahrzehnte lang. Wir danken für sein besonderes Engagement und wünschen ihm schöne Jahre ohne Termindruck von monatlichen Buchhaltungsabschlüssen. ■

Zentraler Weiterbildungskurs in Lenzkirch-Saig

Wie schon einige Jahre zuvor verbrachte das Lehrerkollegium der Handelsschule KV Schaffhausen die dreitägige schulinterne Lehrerfortbildung im heilklimatischen Kurort Lenzkirch-Saig. Dieser liegt im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald und lebt vorwiegend vom Fremdenverkehr. Die höchste Erhebung von Saig ist der auf 1192 Metern ü.M. gelegene Hochfirst. Am Gipfel befinden sich das bewirtschaftete Hochfirsthaus sowie der zugängliche Hochfirstturm, von welchem aus man bei entsprechendem Wetter eine grandiose Sicht von der Zugspitze bis zum Mont Blanc hat.

Der Hochfirst bekam wie in den letzten Jahren einigen Besuch von der Lehrerschaft des KV Schaffhausen. Zurück im Hotel kam die Zeit des ersten offiziellen Traktandums. Nachdem die HKV nebst dem neuen Logo auch über ein neues Leitbild verfügt, wurde nun über Form und Inhalt eines pädagogischen Leitbildes beraten.

Der Freitag war dem zentralen Thema der diesjährigen Weiterbildung gewidmet. Es ging um den Begriff des Glückes, und zwar naturgemäss um dessen philosophische Betrachtungsweise. Als Referent konnte Prof. Dr. Michael Hampe verpflichtet werden, Dozent für Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften an der ETH Zürich. Um ein paar Gedankensplitter des Vortrages wiederzugeben, sei folgendes festgehalten: Um dem Glück möglichst nahe zu sein, sollte der Mensch nicht in zu viele äussere Abhängigkeiten geraten, weil er sich sonst nicht entfalten könne. Ein schlichtes Leben

von Raphael Kräuchi
Lehrervertreter

zu führen, fördere demnach das Glück. Man soll aber auch ein sinnvolles Leben führen, womit gemeint ist, dass das Leben einen sinnvollen Zusammenhang ergeben soll. Dass die Beurteilung darüber nur als Nachbetrachtung möglich ist, liegt auf der Hand.

Im Zusammenhang mit dem Schulunterricht wurde erwähnt, dass Glück als vermittelbares Schulfach abwegig sei. Stattdessen wies Prof. Hampe auf die Möglichkeiten der Vorbildfunktion des Lehrers hin. Da sowohl wissenschaftliche Wahrheit als auch praktische Klugheit lernbar seien, könne man gleichzeitig wissenschaftliche Wahrheit lehren, wie auch praktische Klugheit vorleben.

Der Samstag war traditionsgemäss schulinternen Angelegenheiten gewidmet. In einem ersten Teil wurde über bevorstehende Reformen bei den Mediamatikern und in der kaufmännischen Grundbildung informiert, ehe die Lehrer der einzelnen Fachschaften Anliegen der jeweiligen Unterrichtsbereiche bearbeiteten.

Zusammenfassend kann von einer gelungenen, horizonterweiternden und geselligen Weiterbildung berichtet werden, die auch Raum bot für informelle Gespräche, die sonst im Schulbetrieb oft keinen Platz finden. Zudem sind diese Tage jeweils eine Gelegenheit, die neuen Kolleginnen und Kollegen besser kennen zu lernen. ■

Schulleitung und -verwaltung

Stand Ende 2010

■ Aufsichtskommission Handelsschule

Die mit * bezeichneten Mitglieder bilden zugleich den Schulvorstand, der die Geschäfte vorbereitet.

Peter Bolliger, Leiter Personal/Ausbildung, Schaffhauser Kantonalbank; Martin Burkhardt*, Geschäftsleiter KVS; Rolf Dietrich*, Dienststellenleiter Mittelschul- und Berufsbildung; Peter Fischli, Betriebswirtschafter HF; Dr. Gion Hendry, Rechtsanwalt; Raphael Kräuchi, Handelslehrer; René Meier, Unternehmer; Roland Moser, Leiter Schulentwicklung, Steuerung und Aufsicht ED; Dr. Raphaël Rohner, Erziehungsdepartement; Heidi Rühli, Assistant CEO; Christina Rütimann*, Leitung Schulverwaltung, René Schmidt*, Rektor; Jeanette Storrer*, Rechtsanwältin, Stadträtin; Peter Wehrli, Geschäftsführer Pro City; Marcel Wenger* (Präsident)

■ Schulkommission HFW

Peter Beglinger, Werner Bianchi (Präsident), Rolf Bänziger, Rolf Dietrich, René Schmidt, Christian Sebök, Christine Wüscher

■ LAP Kreiskommission 2009–2012

Manfred Bolli, Peter Bolliger, Martin Burkhardt, Christina Faccani, Rolf Hauser, Astrid Makowski (Vizepräsidentin), Hans Peter Meier (Präsident), Manuela Roost Müller, René Schmidt (Prüfungsleiter), Ruth Sutter, Christine Wüscher

■ KV Schaffhausen

Thomas Jaquet, Präsident;
Martin Burkhardt, Geschäftsleiter

■ Stiftung Forum für Weiterbildung

Marcel Wenger, Präsident Stiftungsrat

■ Schulleitung

- Rektor: René Schmidt
- Kaufm. Berufsmaturität: Christine Wüscher
- Kaufm. Abteilung: Christine Wüscher
- Detailhandelsabteilung: Regula Hotz
- Berufliche Weiterbildung: Remo Pesenti
- HFW-Leitung: Rolf Bänziger
- Verwaltung, LAP: Christina Rütimann

■ Fachvorstände

- W+G: Andreas Kuhn, Rudolf Kolmstetter
- IKA: Rolf Bänziger, Urs Hürlimann
- Französisch: Richard Osterwalder, Regula Rahm
- Englisch: Anna Stoll
- Sport: Markus Liechi
- Deutsch: Ueli Heiz
- Mathematik: Luigi Palumbo
- Geschichte: Corinne Mendler
- Ökologie: Markus Liechi
- Biologie: Oliver Nideröst

■ Schulverwaltung

- Leiterin: Christina Rütimann
- Sachbearbeitung: Beate Böttcher, Susanne Holzthüm, Rosalia Volpe
- Lernende: Andrea Bänziger, Bettina Stottele (2. Lehrjahr beim Kulturdienst der Stadt), Jennifer Hohl, Esat Kadriu (bis 08/2010), Pascal Scharrer (ab 08/2010), Annina Steinemann (ab 08/2010 bis 02/2011)
- Stundenplan: Ueli Heiz, Regula Hotz
- Informatikanlagen: Urs Hürlimann, Urs Naef
- Lehrmittelbeschaffung: Christina Rütimann
- Umweltfragen: Markus Liechi
- Abwart (nebenamt.): Ivo Bugiantella

■ **Hauptlehrer/innen**

Thomas Achermann, Sport, Wirtschaft, Gesellschaft, Detailhandelskenntnisse; Rolf Bänziger, Informatik, Bürokommunikation, Deutsch; Ursula Eigenheer, Informatik, Bürokommunikation; Ueli Heiz, Deutsch, Englisch; Regula Hotz, Deutsch, Englisch; Urs Hürlimann, Wirtschaftsinformatik, Deutsch, IKA; Rudolf Kolmstetter, Wirtschaftsfächer; Raphael Kräuchi, Wirtschaftsfächer; Andreas Kuhn, Wirtschaftsfächer; Markus Liechi, Sport, Wirtschaftsgeografie und Ökologie; Oskar Mesonero, Sport, Französisch; Margrit Nägeli, Informatik, Gesellschaft; Richard Osterwalder, Französisch, Englisch; Regula Rahm, Französisch; Anne Roos, Englisch; René Schmidt, Wirtschaftsfächer; Dr. Gertrud Schönholzer, Wirtschaftsfächer; Christian Sebök, Wirtschaftsfächer; Dr. Anna Stoll, Englisch; Meta Studinger Mast, Detailhandel; Christine Wüscher, Wirtschaftsfächer; Dr. Erich Zwicker, Französisch, Deutsch, Englisch.

■ **Mitarbeiter/innen im Ruhestand**

Jörg Amsler, 1975–2010; Peter Boller, 1977–2007; Verena Bucher, 1976–2006; Albert Fehr, 1969–2001; Paul Furrer, 1961–2010; Ilse Heller 1997–2004; Antoinette Käser, 1974–89; Rolf Müller, 1997–2010; Dora Röber, 1971–87; Beatrice Schmid, 1967–2003; Hildegard Stiefel, 1979–94; Brigitte Straub, 1993–2009; Walter Uebersax 1990–2004; Joe Wagner, 1968–2005.

■ **Lehrbeauftragte**

Antonio Anta Brink, Web-Publishing; Dr. Jürg Binkert, Biologie HMS; Victoria Domeniconi, Französisch; René Dux, Allgemeine Branchenkunde; Dr. David Ehrat, Deutsch, Englisch; Christine Gautschi, Deutsch; Christina Gugger, Deutsch, Englisch; Bernd Hirschle, Wirtschaftsfächer; Urs Hofer, Wirtschaftsfächer; Marie-Theres Hunziker, Englisch; Kaspar Iff, Arbeits- und Studienmethoden, IKA, Informatik; Trudi Infanger, Deutsch, Geschichte und Staatskunde; Andrea Jedlicka, Englisch; Monica Kessler, Wirtschaftsfächer; Moritz Küng*, Mathematik; Hugo Litman, Musik HMS; Boris Litmanowitsch, Informatik, Bürokommunikation; Corinne Mendler, Geschichte, Staatskunde; Urs Naef, Informatik; Oliver Nideroest, Biologie; Luigi Palumbo, Mathematik; Remo Pesenti, Deutsch, Gesellschaft, Detailhandelskenntnisse, Wirtschaft; Klaudia Pötzsch, Detailhandelskenntnisse, Wirtschaft; Etienne Prodolliet, Deutsch, Geschichte und Staatskunde; Barbara Rickli*, Sport; Christoph Roost, Bildn. Gestalten HMS; Manuela Roost Müller, Allgemeine Branchenkunde; Nicole Ruch, Deutsch; Robert Sauter, Naturwiss. Grundlagen; Daniel Spitz*, Wirtschaftsfächer, Sport; Thomas Tobler*, Wirtschaftsfächer; Silvio Vanzella, Bildn. Gestalten HMS; Marianne Vonäsch, Englisch; Dr. Gertrud Walch, Deutsch; Roger Wangler, Sport; Christian Wulz, Wirtschaftsfächer; Claire Zeaiter, Französisch, Deutsch.

■ **Höhere Fachschule für Wirtschaft**

Antonio Anta Brink, Arbeits- und Betriebspsychologie; Rolf Bänziger, Sprache und Kommunikation; Ernst Bamert, Unternehmensführung; Johannes Ermatinger*, Strategisches Management; Hans Fischer, Managementlehre; Urs Hürlimann, Informatik; Daniel Leinhäuser, Betriebliches Rechnungswesen; Raphael Kräuchi, Öffentl. Recht; Andreas Kuhn, Rechtslehre; Bernhard Meister, Controlling; Felix Murbach, Marketing; Margrit Nägeli, Informatik; Tarja Puhl, Finanz- und Rechnungswesen; Anne Roos, Englisch; Urs Rechsteiner, Steuerrecht; Christian Sebök, Statistik; Thomas Tobler*, Volkswirtschaftslehre; Monika Walther*, Personalführung; Dr. Erich Zwicker, Deutsch und Kommunikation.

■ **Schule für berufliche und allgemeine Weiterbildung SBAW**

Anna Hermes, pädagog. Leiterin, Deutsch; Edith Müller, Sekretariat. **Projekt Sprungbrett:** Erich Bucher, Andrea Biner, Nathalie de Nijs, Monika Göldi, Peter Hermann, Oscar Mesonero, Monica Müller, Klaudia Pötzsch, Manuela Roost Müller, Nicole Ruch, Brigitta Schwarzer, Meta Studinger Mast, Gabriela Wetter.

■ **Lehrgang Technische Kaufleute**

Ernst Bamert, Mitarbeiterführung; Roland Bertschinger, Informatik; Bernd Hirschle, Wirtschaftsfächer; Thomas Leemann*, Organisation; Regula Pellegrini*, Kommunikation; Eduard Schellenberg, Unternehmenslogistik; Christian Sebök, Wirtschaftsfächer; Dr. Jörg Sorg, Marketing; Regina Straub, Mitarbeiterführung; Christine Widmer, Deutsch, Korrespondenz.

■ **Lehrgang Sachbearbeiter/in Personalwesen**

Bruno Bischof, Sozialversicherungen; Yvonne Kolb, Arbeitsrecht; Bernhard Meister, Gehaltswesen; Remo Pesenti, Arbeitstechnik; Andreas Schüle, betriebliches Sozialwesen; Jüliyet Schwörer, Personalmarketing; Regina Straub, Integrationsmodul; Dr. Erich Zwicker, Kommunikation und Sozialkompetenz.

■ **Lehrgang Sachbearbeiter/in Rechnungswesen**

Yvonne Kolb, Recht; Daniel Leinhäuser, Kostenrechnung; Bernhard Meister, Steuern; Susanne Schweri, Finanzbuchhaltung; Bruno Weber, Finanzielle Führung.

■ **Lehrgang Sachbearbeiter/in Marketing**

Felix Murbach, Marketingkommunikation und Verkauf.

■ **Handelsschule für Erwachsene**

Martin Burkhardt*, Betriebliche Prüfung; Ueli Heiz, Englisch, Deutsch; Urs Hofer, Rechnungswesen; Raphael Kräuchi, Wirtschaftsfächer; Kaspar Iff, IKA; Dr. Erich Zwicker, Englisch.

■ **Handelsschule edupool.ch**

Boris Litmanowitsch, IKA; Urs Hofer, Wirtschaftsfächer; Raphael Kräuchi, Wirtschaft und Gesellschaft; Meta Studinger Mast, Deutsch.

■ **Persönlichkeitslehrgang soft factors**

Antonia Anderland, Felix Murbach, Horst Schneider, Dr. Jörg Sorg, Dirk Vollkammer.

Erfolgsrechnung 2010, Budget 2010 / 2011

in CHF

Ertrag	Budget 2010	Rechnung 2010	Budget 2011
Besoldungsrückvergütungen	0	23'718.40	0
Kursgelder, Schülerbeiträge, Bücher	1'299'890	1'398'324.90	1'377'490
Diverses	124'000	204'760.95	159'000
Entnahme aus Fonds	0	2'537.00	0
<i>Total Ertrag</i>	<i>1'423'890</i>	<i>1'629'341.25</i>	<i>1'536'490</i>

Aufwand	Budget 2010	Rechnung 2010	Budget 2011
Personalaufwand	7'657'020	7'657'119.50	8'148'681
Raumaufwand, Mobiliar	915'000	1'137'156.95	1'096'000
Lehrgeräte/-mittel, Prüfungen	688'500	702'615.70	726'500
Verwaltungs- und Büroaufwand	442'000	468'542.59	457'000
Veranstaltungen, Weiterbildung	269'000	221'844.25	269'000
Zinsen, Versicherungen, Diverses	29'000	23'161.70	29'000
Rückst., Zuweisungen an Fonds	0	180'355.68	0
<i>Total Aufwand</i>	<i>10'000'520</i>	<i>10'390'796.37</i>	<i>10'726'181</i>
<i>Aufwand-Überschuss</i>	<i>8'576'630</i>	<i>8'761'455.12</i>	<i>9'189'691</i>
<i>Beiträge der öffentlichen Hand</i>	<i>8'013'000</i>	<i>9'017'932.45</i>	<i>8'683'500</i>
<i>Verlust / Gewinn</i>	<i>-563'630</i>	<i>256'477.33</i>	<i>-506'191</i>

Beiträge der öffentlichen Hand	Budget 2010	Rechnung 2010	Budget 2011
Beitrag des Bundes	1'450'500	1'697'445.00	1'438'200
Beiträge Kantone ZH und TG	350'000	707'791.75	470'000
Kanton Schaffhausen	6'212'500	6'612'695.70	6'775'300
<i>Total Ertrag</i>	<i>8'013'000</i>	<i>9'017'932.45</i>	<i>8'683'500</i>

Bilanzen 2010 / 2009

in CHF

Aktiven	31.12.2010	31.12.2009
Kasse	3'427.25	2'162.90
Post	360'203.37	254'138.41
Bank-Kontokorrente	2'369'429.65	2'717'670.82
Debitoren	359'175.07	49'069.50
Darlehen Schulfonds	575'000.00	575'000.00
Transitorische Aktiven	358'016.00	222'000.00
Vorrat Schulbücher	2'230.60	2'555.90
Mobilien, Maschinen	1.00	1.00
<i>Total Aktiven</i>	<i>4'027'482.94</i>	<i>3'822'598.53</i>

Passiven	31.12.2010	31.12.2009
Kreditoren	100.00	134'131.00
Transitorische Passiven	830'427.50	927'600.00
Rückstellungen	815'639.00	720'000.00
Ausgleichskonto Kanton	500'000.00	500'000.00
Fonds Beiträge und Vergabungen	125'475.68	111'104.10
Ausgleichsfonds Schulgelder	1'499'363.43	1'429'763.43
Vortrag auf neue Rechnung	256'477.33	
<i>Total Passiven</i>	<i>4'027'482.94</i>	<i>3'822'598.53</i>

Entwicklung der Berufslernenden

Stand 1.11.2010

■ Vergleich Schülerzahlen

Lehre	2010	2009	2008
KV Berufsmaturität I	145	142	124
KV Berufsmaturität II	47	39	36
Mediamatik KBM	36	36	40
KV E-Profil	212	217	216
KV B-Profil	81	77	95
Detailhandelslehre	227	227	223
Handelsmittelschule	94	89	65
Total Berufslernende	842	827	799

■ Vergleich Schuleintritte

Lehre	2010	2009	2008
KV Berufsmat. I+II	87	99	89
Mediamatik KBM	14	9	14
KV E-Profil	72	69	74
KV B-Profil	23	21	30
DH-Assistenten	10	17	19
DH-Fachleute	71	69	69
Handelsmittelschule	29	28	24
Total Eintritte	306	312	319

■ Intensivlehrgänge Stellensuchende

Lehre	2010	2009	2008
Deutschkurse	73	64	60
Sprungbrett Vorlehre	17	26	22
Sprungbrett next step	36	10	
Total	126	100	82

■ Anzahl Berufsschul-Klassen

Lehre	2010	2009	2008
KV Berufsmat. I+II	10	10	9
Mediamatik KBM	3	3	3
KV E-Profil	11	11	12
KV B-Profil	5	5	6
DH-Assistenten	3	4	4
DH-Fachleute	10	9	9
Handelsmittelschule	6	5	3
Total Klassen	48	47	46

■ Lehrvertragsauflösungen 2010

Lehre	Anzahl
Mediamatik	0
KV M-Profil	1
KV E-Profil	6
KV B-Profil	2
Detailhandels-Assistenten	2
Detailhandels-Fachleute	5
Total	16

■ Kaufmännische Lernende

Jahr	Klassen			Lernende
	KVE	KVM	MMK	
1.	4	2	1	128
2.	3	3	1	132
3.	4	3	1	133
Total	11	8	3	393

■ Handelsmittelschule

Jahr	Klassen HMS	Lernende
1.	2	28
2.	2	30
3.	1	21
4.	1	16
Total	6	95

■ Kaufmännische Lernende B-Profil

Jahr	Klassen KVB	Lernende
1.	1	23
2.	2	26
3.	2	32
Total	5	81

■ Detailhandels-Assistenten

Jahr	Klassen DHA	Lernende
1.	1	9
2.	2	26
Total	3	35

■ Kaufmännische Berufsmaturität

Jahr	Klassen KBM II	Lernende
1.	2	47
Total	2	47

■ Detailhandels-Fachleute

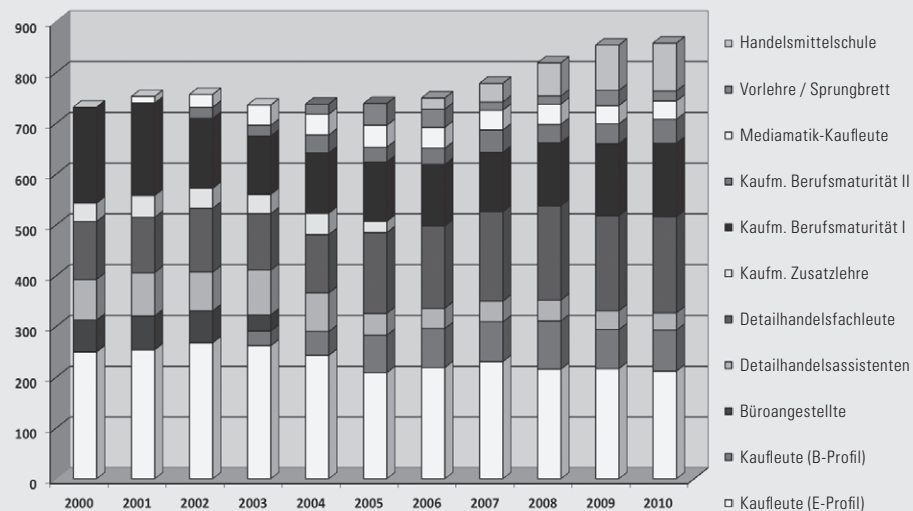
Jahr	Klassen DHF	Lernende
1.	4	73
2.	3	60
3.	3	58
Total	10	191

Berufsbegleitende Weiterbildungen

Lehrgang	2010	2009	2008
Handelsschule für Erwachsene	28	23	35
Technische Kaufleute	33	37	41
Sachbearbeiter/in Personalwesen	22	45	22
Sachbearbeiter/in Rechnungswesen	41	35	37
Sachbearbeiter/in Marketing & Verkauf	21	17	12
Handelsschule Edupool	34	17	22
Persönlichkeitslehrgang soft factors	9	13	
Höhere Fachschule Wirtschaft HFW	25	38	37
Total Teilnehmende	213	225	206

Entwicklung der Berufslernenden 2000 – 2010

Stand Ende 2010



Ausbildung	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
KV E-Profil	250	254	268	262	243	209	219	231	216	217	212
KV B-Profil				29	47	74	77	78	95	77	81
Büroangestelltenlehre	63	67	63	32							
Detailhandelsassistenten	80	85	76	88	76	43	40	41	41	37	34
Detailhandelsfachleute	114	109	126	111	115	159	162	176	186	187	189
Kaufm. Zusatzlehre	36	43	39	38	42	22					
KBM I	189	182	138	115	119	117	121	117	124	142	145
KBM II			22	21	35	29	32	44	36	39	47
Mediamatik-Kaufleute		13	25	40	41	43	41	39	40	36	36
Vorlehre/Sprungbrett					20	43	36	16	16	30	20
Handelsmittelschule							22	37	65	89	94
Total	732	753	757	736	738	739	750	779	819	854	858

Schweizermeistertitel für die HKV Handelsschule



Auch ausserhalb des Schulzimmers erbringen die Schülerinnen und Schüler der HKV ausgezeichnete Leistungen. Wir gratulieren Rebecca Ricci, Petra Raguz, Vanessa Medved, Sabrina Werner und Andrea Schweizer zum **Schweizermeistertitel im Volleyball an den Berufsschulmeisterschaften 2010.** ■